

# Ungeahnter Tiefgang

Der italienische Liedermacher Giorgio Conte in der Endenicher Harmonie

VON PAUL ROBERT

Giorgio Conte ist längst nicht so bekannt wie sein älterer Bruder Paolo. Beide spielten jedoch anfangs in der gleichen Band, doch bald schlugen die beiden singenden Advokaten getrennte Wege ein.

Im Gegensatz zu seinem Bruder Paolo, der den Weg einer Weltkarriere einschlug, verliefen Giorgios musikalische Pfade wesentlich beschaulicher. Nach längerem Auslandsaufenthalt kehrte der 1941 im piemontesischen Asti geborene Sänger und Gitarrist 1999 nach Italien zurück. Seitdem wird er von vielen als der „italienische George Brassens“ bezeichnet.

Giorgio Conte ist ein typisch italienischer „CantAutore“, ein Liedermacher, dessen Stärke unbestritten im Vortrag seiner eigenen Songs liegt. Andere Canzoni, die er für viele bekannte Sänger – wie Celentano, Mina oder Ornella Vanoni – geschrieben hat, rührt er anschließend (selbst aus Anfrage aus dem Publikum) nur ungern an.



**Meister der Beiläufigkeit: Giorgio Conte in der Harmonie.**

FOTO: SCA

In der Endenicher Harmonie zeigte sich Giorgio Conte mit seinen Begleitmusikern Bati Bertolio (Akkorde-

on/Piano) und Alberto Parone (Schlagzeug/Voice-Bass) von seiner besten Seite. Seinem Publikum bot der Signore aus Asti einen repräsentablen Querschnitt seines langjährigen Schaffens.

Im Gegensatz zu seinem weltbekannten großen Bruder setzt Giorgio auf Understatement. Giorgio Conte zählt eindeutig zu den leisen Vertretern seines Schlages, der seine durchaus sensiblen Liedtexte unspektakulär und eher beiläufig intoniert, dabei manchmal sogar nuschelt, dessen Textinhalte jedoch gleichwohl entweder ungeahnten Tiefgang, vieldeutige Ironie oder feinen Humor besitzen. In seinen Songs geht es um Gefühle („Stringimi forte“/Drücke mich fest), Geschichten („La giostra di Bastian“/Bastians Karussell) oder Erlebnisse („De profundis“/Tiefseetauchen), die der sympathisch und bescheiden auftretende Grandseigneur aus Piemont mit gekonntem Retro-Charme seinem dankbaren Publikum näherbringt. Großer Applaus und Zugaben folgten.